

Guten Morgen!

Mein Nachbar hat sich vorgenommen, im Garten für Ordnung zu sorgen. Berufsbedingter Spätfreierabend gepaart mit der frühen Dämmerung haben allerdings das Vorhaben bisher verhindert. So lautete zumindest seine Verteidigungslinie, wenn von interessierter Seite gefragt wurde, warum die Brennnesseln weiter am Zaun entlang wuchern und das Laub bereits eine beträchtliche Höhe erreicht hat. Der Ausrede war von Anfang an kein wirklich durchschlagender Erfolg beschieden, doch nun wurde sie vollends zunichte gemacht. Mein Nachbar musste um 6.15 Uhr einen Termin in Berlin wahrnehmen – und in der Hauptstadt waren bereits die fleißigen Gärtner des Grünflächenamts am Werk, um den Berufsverkehr nicht zu stören. „Du könntest auch mal so früh aufstehen“, kam es prompt von der Liebsten auf dem Beifahrersitz. Schönen Tag noch! **UDO PLATE**

Denk-Anstoß

Einfachheit ist das Resultat der Reife.

(Friedrich Schiller, deutscher Dichter, 1759 – 1805)

Wir gratulieren

Bad Freienwalde: Fritz Neuendorf zum 83., Edith Hoffmann zum 74., Christa Steinecke zum 73., Rudolf Sternecker zum 71., Willi Lauersdorf zum 71., Gudrun Thiede zum 61.,
Neuenhagen: Marianne Haak zum 60.,
Altglietzer: Eva Wegener zum 77.,
Wriezen: Erika Nicolai zum 82., Ella Kinzel zum 72., Siegfried Höhe zum 71., Hannelore Opitz zum 60.,
Biesdorf: Klaus Gensel zum 69.,
Falkenberg: Edith Schnell zum 78., Marianne Schulz zum 70., Hannelore Pinkpank zum 66.,
Steinbeck: Betti Bredereck zum 78.,
Neuküstrinchen: Heidemarie Künkel zum 66. Geburtstag.

(Die Angaben erfolgen ohne Gewähr.)

Bad Freienwalde

Doppelter Grund zum Feiern

Bad Freienwalde (hei) Gleich zweifachen Grund zum Feiern haben die Stephanus-Werkstätten Altranft an diesem Sonntagabend. Einerseits wird mit einem Tag der offenen Tür die neue Betriebsstätte in der Beethovenstraße 23 in Bad Freienwalde eingeweiht. Andererseits soll das Glas auf das 50-jährige Bestehen des Hauses erhoben werden.

Im April 2007 war mit dem Umbau in dem Haus begonnen worden. Daraus ist eine freundliche Betriebsstätte für behinderte Menschen geworden. Neben dem Kreativbereich, der die Weberei, die Korbflechterei und den Bereich Keramik umfasst, befinden sich dort eine Kantine für Mitarbeiter und Besucher, der Werkstattladen und ein denkmalgerecht restaurierter Saal, der gemietet werden kann. Das teilt Martin Jeutner, Pressesprecher der Stephanus-Stiftung, mit.

Die Feier beginnt 13 Uhr mit einer Andacht, um 14 Uhr wird der Schlüssel übergeben. Anschließend gibt es ein Kulturprogramm.



Preisgekrönt: Herausgeber Alexander Scholz (37) mit dem Buch „Endurance & Suffering“ (Belastung und Leid), das die Goldmedaille in der Kategorie Fotografie / Fototheorie des Deutschen Fotobuchpreises gewann. Foto: GMD/Hannelore Siebenhaar

Ekel und Schönheit

Ungewöhnliches Buch des Herausgebers Alexander Scholz aus Vevais gewinnt Deutschen Fotobuchpreis 2009

Vevais (GMD) Dieses Buch ist so ganz anders als man es erwartet. Zeigen Fotobildbände häufig großformatig schöne Bilder, so gehen diese Fotos unter die Haut. Mit seinen Fotografien und Gedichten vereint das Buch die zwei Arbeitsbereiche des bekannten Professors für Geschichte der Fotografie und des mehrfach ausgezeichneten amerikanischen Poeten John Wood. Die Idee zur Gestaltung des Buches stammt von Architekt Alexander Scholz. Er hat mit seiner „Galerie Vevais“ den Bildband herausgegeben, der vor einer Woche in Stuttgart Sieger des Deutschen Fotobuchpreises 2009 wurde.

VON CORNELIA HENDRICH

Unsere heutige Gesellschaft hält sich allzu oft für unverletzlich, meint Alexander Scholz. Dabei sei sie es bei Weitem nicht. „Der jetzige Bankenskandal zeigt ihre Verwundbarkeit, aber auch Kriege oder Krankheiten wie Aids“, sagt er. In einer Welt, in der alles nach äußerer Schönheit strebt, zeige er mit diesem Buch die andere Seite, die verletzliche Seite.

Das Buch von John Wood, das er herausgegeben hat, heißt „Endurance and Suffering“ (Belastung und Leid) – Krankheitsgeschichten im 19. Jahrhundert.

Die Gedichte des mehrfach ausgezeichneten Dichters John Wood basieren auf Fotos des Dermatologen Georg Henry Fox und seines Fotografen O.G. Mason, die sie um 1870 für medizinische Fallstudien über Hautkrankheiten machten.

„Eigentlich eine verrückte Idee, Gedichte über Hautkrankheiten zu schreiben“, so Alexander Scholz. „Die medizinischen Bilder und Informationen werden mit den Gedichten und dem Bildband zur Kunst erhoben“, sagt Alexander Scholz.

Ebenso aufwändig wie früher medizinische Fachbücher oder Atlanten mit kunstvollen Stichen

bildert waren, hat er den Fotoband ausgestattet. „Das waren früher richtige Kunstwerke“, sagt er. „Das Buch sollte besonders schön werden, weil wir ja etwas scheinbar Hässliches verpacken.“ Es gibt von dem Buch eine in Glinzleder gebundene Edition, die limitierte Ausgabe ist nummeriert, vom Autor John Wood signiert und enthält eines seiner Originalmanuskripte.

Das hat seinen Preis: Bis zu 1500 Euro kann eine Ausgabe kosten, die Softcover-Version gibt es aber schon für 48 Euro. Sogar ein Acrylglasbuch für das Buch ist im Angebot. Das 128-Seiten-Werk

erscheint nur in englischer Sprache. Die Aufmachung folgt dem Original-Design der Bücher des Dermatologen Georg Henry Fox, benutzt dabei aber eine moderne Sprache. „Es ist ein anklagendes Buch. Gegen unsere arrogante Zivilisation, die keinen Respekt mehr vor dem schönen Gesicht der Natur hat... für Gesichter voller kindlicher Naivität“, heißt es in dem Buch. „Ein neues Jahrhundert startet, doch wir haben nur herausgefunden, dass der Mond immer noch zu weit entfernt ist.“

Es sind nur wenige Bücher, die Alexander Scholz jährlich mit seinem Verlag „Galerie Ve-

vais“ herausgibt, maximal drei im Jahr, und diese auch immer öfter für den englischsprachigen Markt. „Da werden solche hochwertigen Bücher mehr angenommen“, sagt er. „Wir verfolgen das Konzept, dass wir einige der wundervollsten Bücher der Welt machen wollen“, so Scholz. Viele seiner Bücher haben bereits internationale Design-Preise gewonnen. Das bringt Renommee, aber kein Geld. Das verdient Alexander Scholz als Architekt und ist unter anderem in der Region bekannt für seine Sanierung der Altreetzer Schule und die Entwürfe zum Dammmeisnerhaus in Zollbrücke.

Falkenberg-Höhe Einladung zu Sitzungen

Falkenberg/Mark (hei) André Kosemund, amtierender Amtsbrandmeister von Falkenberg-Höhe, soll auch künftig an den Amtsausschussitzungen teilnehmen. Das hat der Amtsausschuss am Montag beschlossen. Kosemund soll dabei eine beratende Funktion ohne Stimmrecht haben. Er war in der letzten Legislaturperiode ordentliches Mitglied des Amtsausschusses, ist aber als solches nicht wieder gewählt worden.

Baustart in der Johannisstraße

Kurstadt-Bürgermeister weist auf begrenzte Parkmöglichkeiten hin

Bad Freienwalde (hei) Im Bereich Johannisstraße und Weinbergstraße in Bad Freienwalde wird es ab kommenden Montag eng. Denn ab 10. November beginnt der Ausbau der Johannisstraße. Darauf hat Bürgermeister Ralf Lehmann gestern hingewiesen. Die Leistungsvergabe der Maßnahme, die gleichzeitig den Ausbau der Uchtenhagenstraße einschließt, ist erfolgt. Am Montag hat die Anlaufberatung stattgefunden.

Die Stadtverordneten von Bad Freienwalde hatten den Ausbau der zwei Straßen in ihrer Sitzung am 23. Oktober beschlossen. Die Altranfter Firma GUT hat den Zuschlag erhalten.

Vor allem für die Laurentiuschule wird es zu Einschränkungen kommen. Die ohnehin kritische Parksituation wird durch die Baumaßnahme verschärft. Doch die Behinderten-Schule sei über den Baustart rechtzeitig informiert worden, versicherte Lehmann. Die Anwohner würden heute oder morgen über Handzettel noch Informationen erhalten.

Sollte es die Witterung zulassen, soll die Johannisstraße noch in diesem Jahr fertig gestellt werden. Der Ausbau der Uchtenhagenstraße erfolgt 2009.

Baustart wird am 17. November für den vierten Abschnitt der Mühlenstraße in Altranft sein. Das hat Bürgermeister Ralf Lehmann gemeinsam mit dem Stadtverordnetenvorsitzenden Jörg Grundmann per Eilentscheidung entschieden. Diese wird den Stadtverordneten am 13. November zur Bestätigung vorgelegt.

Barnim-Oderbruch Sprechstunde bei Amtschef

Wriezen (cohe) Die nächste Bürgersprechstunde beim Amtsdirektor Barnim-Oderbruchs ist am Donnerstag, 13. November, zwischen 14 und 16 Uhr. Das teilte Amtsdirektor Karsten Birkholz mit. Die Bürger können sich mit Fragen und Problemen, bei denen der Amtsdirektor helfen kann, an ihn wenden. Die Sprechstunde findet in seinem Büro im Amt Barnim-Oderbruch in der Freienwalder Straße 48 in Wriezen statt.

Haftet bei Unfällen immer der Vermieter?

Nein. Im Allgemeinen haftet zwar der Vermieter. Wenn jedoch im Mietvertrag anders vereinbart, dann muss der Mieter oder der Nutzungsberechtigte dafür zu sorgen, entsprechende Grundstücksflächen sauber zu halten.

Wie entscheiden die Gerichte im Streitfall?

Zu diesem Thema gibt es verschiedene Gerichtsurteile. Auf jeden Fall muss im Herbst jeder Passant damit rechnen, dass man bei feuchten Laubflächen ausrutschen kann. Es muss daher nicht jedes einzelne Blatt von den Bürgern entsorgt werden.

Schauen Sie sich den neuen James-Bond-Film an?

Bad Freienwalde (skl) Geheimagent James Bond ist wieder unterwegs im Auftrag ihrer Majestät. Im Film „Ein Quantum Trost“ versucht er bereits zum 22. Mal die Welt zu retten, indem er seinen bösen Widersachern reichlich auf die Rübenhaut. Verkörpert wird der smarte Spion erneut vom kantigen Briten Daniel Craig, der mit seinen strahlend blauen Augen bereits in „Casino Royal“ Millionen Frauen verzaubert hat.

Morgen startet der Streifen in den deutschen Kinos. Auf Liebeszenen müssen die Zuschauer jedoch verzichten. Bond soll vor lauter Action keine Zeit mehr haben für heiße Schäferstündchen. Ob sie sich den neuen Bond anschauen, haben wir Leute in Bad Freienwalde gefragt.



Bärbel Künkel (59) aus Bad Freienwalde: „Ich würde mir den neuen Bond-Film ansehen. Daniel Craig ist besser als sein Vorgänger Pierce Brosnan.“



Fernando Kolenda (20) aus Bad Freienwalde: „Ich bin kein Bond-Fan. ‚Casino Royal‘ hab ich aber gesehen. Craig ist ein guter Schauspieler.“



Roy Meichßner (37) aus Bad Freienwalde: „Der neue Film soll nicht schlecht sein. Schade, dass Bond nicht mehr seine typischen Sprüche klopft.“



Silke Graf (43) aus Wollenberg: „Das Film-Genre ist nicht mein Ding. Allerdings gefällt mir der aktuelle Bond-Darsteller als Mann sehr gut.“



Ralf Lehmann (46) aus Bad Freienwalde: „Wenn ich Zeit finde, guck‘ ich den Film. Sean Connery war aber der beste Bond.“ Fotos (5): MOZ/S. Klingbeil

Frage des Tages

Wer entsorgt das Laub auf den Straßen?

TOBIAS BAUERT



Bau- und Umweltamt Freienwalde

Schön anzusehen sind die bunten Blätter im Herbst – solange sie an den Bäumen hängen. Bedecken sie die Wege und sind vom Regen durchnässt, besteht Unfallgefahr. Deshalb findet jedes Jahr eine Laubreinigung statt. STEPHAN KLINGBEIL befragte dazu Sachbearbeiter Tobias Bauert von der Stadtverwaltung.

Her Bauert, wann lässt die Stadt das Laub entsorgen?

Dieses Jahr findet die Laubreinigung zwischen 10. und 14. November statt. Wir hoffen, dass der angesetzte Zeitraum ausreicht.

Wer entsorgt das Laub?

Das macht unsere Vertragsfirma, die Kommunal- und Industrieservice GmbH aus Eberswalde. Außerdem säubern fünf Gemeindemitarbeiter städtische Flächen.

Welche Straßen und Gehwege sind betroffen?

Alle Straßen der Reinigungsklassen I und II fallen darunter. Reinigungsklasse I umfasst Fahrbahnen, die einmal pro Woche durch die Stadt gesäubert werden. Zur Reinigungsklasse II gehören die Straßen, die 14-tägig gereinigt werden. Für die Gehwege sind in beiden Fällen die jeweiligen Anlieger verantwortlich.

Was müssen Grundstückseigentümer beachten?

Aufgrund der Straßenreinigungssatzung, die seit dem 1. Januar 2007 gilt, sind sie verpflichtet, die Verkehrsflächen vor ihren Grundstücken zu reinigen. Wir bitten sie, das Laub auf einen Haufen in der Nähe der Straßenkante zusammen zu kehren.

Haftet bei Unfällen immer der Vermieter?

Nein. Im Allgemeinen haftet zwar der Vermieter. Wenn jedoch im Mietvertrag anders vereinbart, dann muss der Mieter oder der Nutzungsberechtigte dafür zu sorgen, entsprechende Grundstücksflächen sauber zu halten.

Wie entscheiden die Gerichte im Streitfall?

Zu diesem Thema gibt es verschiedene Gerichtsurteile. Auf jeden Fall muss im Herbst jeder Passant damit rechnen, dass man bei feuchten Laubflächen ausrutschen kann. Es muss daher nicht jedes einzelne Blatt von den Bürgern entsorgt werden.